

V. Verbandstag der Schweiz. Geogr. Gesellschaften

Autor(en): **Petri / Landolt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **6 (1883-1884)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-321209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beilage Nr. 20.

V. Verbandstag der Schweiz. Geogr. Gesellschaften.

Oeffentliche Sitzung vom 25. August 1884.

Nr. 5. Erstellung eines geogr. Lehr- und Lesebuchs für Schule und Haus.

Referate der HH. Dr. *Petri* und Inspektor *Landolt*.

I. Thematischer Entwurf zu einem populär-wissenschaftlichen geographischen Lehr- und Lesebuch.

Von Dr. *Petri*, Privatdozent.

Von dem Gedanken ausgehend, dass sich in der geographischen Literatur ein unverkennbares Bedürfniss fühlbar mache *nach einem der gegenwärtigen wissenschaftlichen Entwicklung der Geographie entsprechenden Lehr- und Lesebuche für den herangereiften Schüler und für das Haus*, sah sich der Verband der geographischen Gesellschaften der Schweiz bewogen, durch ein Preisausschreiben ein derartiges Werk in Anregung zu bringen. Der vorliegende Entwurf stellt sich zur Aufgabe, *ohne dabei in irgend welcher Weise dem individuellen Ermessen des Verfassers Schranken auferlegen zu wollen*, diejenigen Gesichtspunkte zu fixiren, deren Befolgung von Nutzen für das geplante Werk sein dürfte.

Dem hohen Zwecke gemäss, den sich das Werk voraussetzt, legen wir das *Hauptgewicht auf das erklärende, ursächliche Moment*, das in den üblichen Schul- und Lesebüchern zumeist nur wenig berücksichtigt wird; das in den letzteren nur allzu reichlich vorgebrachte faktische Material dürfte hingegen in gewisse, dem allgemeinen Zwecke entsprechende Grenzen zurückgedrängt werden. Es müsste dem Verfasser vor Allem darum zu thun sein, den natürlichen bedingenden Zusammenhang hervorzuheben zwischen den Naturkräften und der Erdgestaltung, sowie dem Erdenleben.

Der allgemeinen Tendenz folgend, *nicht sowohl eine beschreibende, als eine erklärende Geographie* zu liefern, sucht der Verfasser auf

eine möglichst genaue *Begründung* der in Betracht kommenden Erscheinungen und Verhältnisse einzugehen und bedient sich hierbei, da er keinerlei *spezielle* Vorbildung bei seinen Lesern voraussetzen darf, einer *durchaus populären*, gleichzeitig aber *wissenschaftlich ernstesten und präzisen Sprache*.

Das Werk zerfällt füglichst in *zwei Theile*: in einen Allgemeinen Theil und in einen Speziellen Theil.

Der Allgemeine Theil entwickelt die Grundbegriffe der astronomischen und der physikalischen Geographie, jedoch lediglich nur in dem Masse, als solches für die Verständlichung der speziellen Ausführungen nothwendig sein dürfte.

Der Spezielle Theil befasst sich mit der Betrachtung der Welttheile und der einzelnen Staaten unter den angegebenen allgemeinen Gesichtspunkten und gestützt auf die Erläuterungen des Allgemeinen Theiles.

Dem *Allgemeinen Theil* wird ein wesentlich grösserer Raum zugemessen werden müssen, als das in den üblichen Schulbüchern der Fall ist, da das geplante Werk eine recht bedeutende Menge naturwissenschaftlicher Erscheinungen in Besprechung zu ziehen haben wird. Nach dem von uns entworfenen Plane würden wir nicht weniger als $\frac{1}{5}$ des Werkes dem Allgemeinen Theil widmen.

Der Verfasser eröffnet den Allgemeinen Theil mit einer kurzen *Einleitung* über Zweck und Methode des Werkes und geht dann zu dem ersten Abschnitt des Allgemeinen Theiles, zur *astronomischen Geographie*, über. Die Grundzüge der astronomischen Geographie werden sehr allgemein besprochen. Jegliche Spezialitäten, wie sie für Schulbücher der astronomischen und physikalischen Geographie unentbehrlich sind, werden vermieden, zumal da sie ohne Beihülfe eines Telluriums dem mathematisch ungenügend vorbereiteten Leser nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten beizubringen sind. Es werden vornehmlich diejenigen Erscheinungen besprochen, die eine *spezielle Verwendung für die späteren Ausführungen* finden könnten, namentlich für den klimatologischen Theil; also das Verhältniss der Erde zur Sonne, Jahres- und Tageszeiten, geographische Breite und Länge etc. *)

Der folgende Abschnitt ist der *physikalischen Geographie* gewidmet und enthält nebst den üblichen Erläuterungen zur speziellen geographischen *Nomenklatur* eine eingehende Betrachtung der *Naturkräfte*, insofern solche auf das zur Darstellung kommende Weltenleben Beziehung finden. Bei dem heutigen Stande der Naturwissen-

*) Hierbei erläuternde *Holzschnitte* im Text als Beilage.

schaften vermag der Verfasser mit voller Hand aus dem reichen und bereits vielfach populär verarbeiteten Material zu schöpfen, das sich ihm in dieser Hinsicht darbietet, ohne davor zu scheuen, dass etwa nähere Ausführungen über die geologische Einwirkung des Wassers, über die Bedeutung des Wassers und seiner geologischen Arbeit für das organische Leben u. dgl. m. für den naturwissenschaftlich wenig vorgebildeten Leser unverständlich sein dürften. In der geschickten Ausführung dieses Abschnittes liegt unserem Ermessen nach die *Hauptschwierigkeit*, gleichzeitig aber auch der *Hauptwerth* des gesammten Werkes, da hier auf geringem Raume und in wenigen Worten zusammengefasst die Ideen erscheinen werden, die als Leitfaden für die speziellen Ausführungen zu betrachten sind.

Um ein *Schema* für diesen Abschnitt zu geben verzeichnen wir Folgendes :

- 1) Allgemeine Morphologie der Erdoberfläche.
- 2) Die Naturkräfte : Wasser, Wärme, Elektrizität, Magnetismus, chemische Prozesse u. s. w. u. s. w. in geeigneten Abschnitten und mit steter Berücksichtigung der Bedeutung dieser Erscheinungen für die Bildung der Erdrinde und das Erdenleben.
- 3) Das organische Leben, mit Rückweisungen auf die vorhergehenden Erörterungen. Pflanzen- und Thiergeographie. Ethnographie, wobei das veraltete System von Blumenbach durch ein anderes, zeitgemässes und übersichtliches System zu ersetzen wäre, etwa das Peschel'sche. *)

Als *Anhang* zu dem Allgemeinen Theil würden wir eine kurze und praktische Anleitung zum *Kartenlesen* und zum elementaren *Kartenzeichnen* empfehlen.

Dem Allgemeinen Theil folgt der *Spezielle Theil*, der die speziellen Verhältnisse der Welttheile und der einzelnen Staaten behandelt. Als *allgemeine Grundsätze* würden wir hierbei folgende Forderungen befürworten: Die *topographischen Details* in den allgemeinen Schilderungen der Gebiete und noch mehr in den anthropogeographischen Partien des Abschnittes müssen nach Möglichkeit vermieden werden, ebenso die *Spezialitäten der vergleichenden Geographie* (geometrische Figuren, detaillirte Zahlenverhältnisse, allzu häufige Ver-

*) *Beilagen*: gutgewählte *Holzschnitte* zur Erläuterung der morphologischen Begriffe, physikalische *Uebersichtskarten*, wie sie von den üblichen Schulatlanten nur spärlich gebracht werden: klimatologische Uebersichtskarten, Meeresströmungen, Verbreitung der Vulkane, hypsometrische Karte, Verbreitung der Pflanzen und Thiere, ethnographische Karte und Abbildungen von Typen, Schädeln etc. Die *Beispiele zur Erklärung* der physikalischen Erscheinungen sind, insofern nur möglich, den *heimathlichen Verhältnissen zu entnehmen*; bei der Mannigfaltigkeit der Natur der Schweiz dürfte es wohl kaum schwer fallen, eine reiche *Auswahl schweizerischer Beispiele* aufzuführen.

gleiche etc.). Dem Geiste des Gesamtentwurfs entsprechend würde der Verfasser sein *Hauptaugenmerk* in diesem Abschnitt *den anthropogeographischen Verhältnissen zuwenden*, denjenigen Verhältnissen somit, die uns in ihrem praktischen Interesse am nächsten stehen, und deren Verständniss, weil unmittelbar auf unser gesamtes Leben sich beziehend, uns am zugänglichsten ist. Den allgemein belebenden Gesichtspunkt, den wir bei der Betrachtung der Welttheile beibehalten würden, könnten wir in folgendem Satz zusammenfassen: *Beeinflussung der Kulturzustände des Menschen durch die Natur und der Naturzustände durch die Kultur des Menschen.*

Die Darstellung selber dürfte etwa nach folgendem *Schema* ausfallen:

Der Verfasser beginnt mit *Europa*, mit demjenigen Welttheile somit, der am genauesten studirt ist und dem Leser eine Menge bekannter oder seiner weitem Beobachtung zugänglicher Erscheinungen darzubieten vermag, dessen Geschichte uns genügend bekannt ist, um an ihr die Beeinflussung der Kulturzustände durch die Natur darzulegen, und dessen Kultur soweit vorgeschritten ist, dass sie bereits wesentliche Umgestaltungen in den ursprünglichen Naturverhältnissen hervorgebracht hat. Wir eröffnen die Schilderungen Europa's mit einer Betrachtung über die *Weltlage* des Erdtheils, seine Verhältnisse zu den übrigen Welttheilen und die Bedeutung Europa's in der Weltwirthschaft. Durch diese allgemeinen Ausführungen werden bereits eine Reihe von Problemen angeregt, die das praktische Interesse des Lesers erwecken und als Grundzüge (leitende Probleme) für die folgenden Betrachtungen dienen. Bei diesen Ausführungen, die auf das ursächliche Moment ausgehen, hat sich bereits Anlass gefunden, von den allgemeinen *Küstenumrissen* zu reden; an diese knüpft sich mit Leichtigkeit die Betrachtung der *orographischen Verhältnisse* des Welttheils, wobei selbstverständlich nur die allgemeinen Grundzüge hervorgehoben werden. Naturgemäss schliessen sich hieran die *hydrographischen Verhältnisse*. Die Orographie und Hydrographie im Zusammenhang mit der Weltlage (astronomische Lage, Begrenzung durch Ozeane, Meeresströmungen etc.) bedingen die Grundlagen der *Klimatologie*. Auf sämtlichen vorhergehenden Betrachtungen, die vorwiegend physikalischer Natur waren, basiren die Ausführungen über das *Pflanzenleben*; aus diesem und dem Vorhergehenden folgern wir die Bedingungen für das *Thierleben*. Als Gipfelpunkt sämtlicher Ausführungen ergibt sich der *anthropogeographische Theil*.

Bei der Betrachtung der *einzelnen Staaten*, zu welcher der Verfasser nach der Einleitung über Europa, die umfangreicher ausfällt,

als in den üblichen Schulbüchern, nunmehr übergeht, dürfte das *gleiche Schema* beibehalten werden, wobei die im Allgemeinen Theile und in der Einleitung zu Europa kurz angegebenen Grundsätze an geeigneten Beispielen detaillirter ausgearbeitet werden. Es handelt sich in diesem Fall um die glückliche Auswahl in der Reihenfolge der Objekte, um das rechte Leben und Verständniss in die Darstellung zu bringen. Wir würden mit *England* beginnen, dem Vorposten Europa's in allgemein-geographischer und wirthschaftlicher Hinsicht.

Bei der Erörterung der physikalischen Verhältnisse sollte stets der anthropogeographische Standpunkt im Auge behalten werden.*) Noch mehr gilt das Prinzip für die Schilderungen des Pflanzen- und Thierlebens, dessen Kulturwerth eingehend behandelt wird. In dem anthropogeographischen Theil, der auf historischer Grundlage ausgearbeitet ist, wird eine besondere Aufmerksamkeit dem *wirthschaftlichen Leben*, als dem die eigentliche Lebenskraft der Völker bedingenden Faktor, gewidmet. Bei der Besprechung der Industrie finden die mineralischen Reichthümer der Gebiete Erwähnung. Die *Topographie und Statistik der sog. politischen Geographie* ergibt sich in dem für die erwähnten Erörterungen nothwendigen Massstabe sozusagen von selbst im Laufe der Schilderungen. Im Interesse einer praktischen Verwendung des Buches wäre es jedoch zu empfehlen, jedem Welttheil eine kurze, sachgemässe und sorgfältig ausgearbeitete *Uebersicht über die politischen Verhältnisse* beizufügen, etwa in dem Sinne verfasst, wie der Anhang zu *Fr. Ratzels* „Vereinigte Staaten Nordamerika's“.

Als nächstfolgenden Welttheil würden wir *Amerika* annehmen, da dieser Welttheil diejenigen Gebiete in sich birgt, in denen die in den engen europäischen Verhältnissen grossgezogene Kultur in überraschend mächtiger und freier Weise zur weitem Entwicklung gelangt ist. (Leitendes Problem: Einfluss der amerikanischen Natur auf die Indianer: Jägerhorden; Bemeisterung der Naturverhältnisse durch die kultivirten Europäer.)

Die übrigen Welttheile dürften in derjenigen Reihenfolge besprochen werden, die sich praktisch aus der Behandlung Europa's und Amerika's ergeben würde.

In Erwägung wäre es vielleicht zu ziehen, ob nicht die *Schweiz* einer gesonderten und eingehenden Betrachtung theilhaftig werden sollte, die sich dem Speziellen Theil unmittelbar als Anhang anschliessen könnte. Die Behandlung der Schweiz dürfte in diesem

*) Orographie: Zugänglichkeit des Gebiets, Chancen für die Entfaltung einer Kultur. Hydrographie: Schiffbarkeit der Ströme. Klimatologie: Einfluss des Klimas auf das organische Leben etc.

Fall, in der Art eines *Résumé's* der sämtlichen vorhergehenden Ausführungen gefasst, eine inhaltsreiche und tiefe sein.*)

Indem wir nun auf die von uns hier vorgeführten Postulate zurückblicken, können wir uns keineswegs verhehlen, dass wir mit hohen Ansprüchen an den Verfasser treten und gewissermassen neue Bahnen einzuschlagen suchen. Jedoch dürfte wohl das vorgesteckte Ziel, die wissenschaftliche Methode der Geographie für das Volk zu verwerthen und in diesem Sinne ein belehrendes und anregendes Werk für Haus und Schule zu schaffen, der erforderlichen Arbeit für werth gelten.

Zur Erläuterung des Entwurfes fügen wir das demselben entnommene Schema bei, weisen jedoch nochmals darauf hin, dass wir diesem Schema keineswegs eine obligatorische Bedeutung beimessen wollen :

*) Als *Beilagen* zu dem Speziellen Theil würden wir bloss diejenigen *physikalischen Karten* wünschen, die in den gewöhnlichen Schulatlanten allzu mangelhaft vertreten sind: klimatologische Karten, Verbreitung nutzbarer Pflanzen, Thiere und Mineralien u. s. w. für bestimmte Gebiete. Von der Reproduktion *politischer Karten* würden wir abrathen, da sie das Werk vertheuern und aus rein praktischen Gründen nie so vorzüglich sein können, wie die Karten in den kleineren Atlanten von *Debes*, von *Diercke und Gäbler* und andere mehr, die für Fr. 1. 25 und weniger zu haben sind. Auch die Reproduktion von *typischen Landschaften-* und *Städtebildern* würden wir in Frage ziehen, da auch hierin bei einem einigermassen billigen Werke nichts Vorzügliches geleistet werden kann, andererseits aber in diesem Sinne so schöne und billige Werke existiren, wie *Hirts geographische Bildertafeln*. Sollte jedoch auf der Nothwendigkeit derartiger Abbildungen bestanden werden, so dürfte jedenfalls nur das Unentbehrlichste und wahrhaft Typische vorgebracht werden, ohne dabei durchweg nach Neuem zu haschen.

Für das Gesamtwerk geltend würden wir ferner noch folgende Gesichtspunkte in Erwähnung bringen :

Wir erachten es für nützlich, wenn an passenden Orten *Quellen citirt* oder Hinweise auf lehrreiche für bezügliche Fragen in Betracht kommende *Schriften* gemacht werden sollten. Wir hoffen, dass hierdurch dem edelsten Ziele eines jeden Lehrbuches, der Anregung des Lesers zu weitem Studien, ein wesentlicher Vorschub geleistet werden könnte; nicht minder aber bauen wir auch darauf, dass hierdurch dem in populären Werken nur allzu sehr frequentirten Abschreiben aus andern Werken gewisse Schranken gelegt werden könnten; letzterer Umstand dürfte vielleicht auch von segensreicher Bedeutung für den Kampf mit den sog. „*geographischen Erbsünden*“ sein, die hauptsächlich durch das Abschreiben erzeugt werden (*Geistbeck*: Neu-Granada, *Cornelius*: früheres Königreich Perm, *Hübner's* geographisch-statistische Tabellen: veraltete Zahlen und chronische Druckfehler etc.).

Wohl kaum bedarf es einer Erwähnung, dass ein Werk, wie das hier geplante, durchweg *frei von jeder subjektiven Färbung* (religiös, politisch oder engpatriotisch) sein muss.

Im Interesse der Handhabung des Werkes wäre ein *alphabetischer Index* sehr zu empfehlen.

Der *Umfang des Werkes* dürfte, wie das leicht aus dem Vorhergehenden zu ersehen ist, kein allzu geringer sein. Wir könnten uns nicht ein derartiges Werk unter 20 Druckbogen 8^o, bei gesonderter Betrachtung der Schweiz unter 24 denken.

Schema.

Einleitung: Zweck und Methode des Werkes.

I. Allgemeiner Theil

(leitende Gesichtspunkte: die Wechselwirkung der Naturkräfte und ihr Verhältniss zur Erdgestaltung und zum Erdenleben).

1. Astronomische Geographie: Grundzüge, insofern sie für die nachfolgenden Ausführungen in Betracht kommen.

2. Physikalische Geographie: Geographische Nomenklatur. Naturkräfte.

a) Allgemeine Morphologie der Erdoberfläche.

b) Naturkräfte: Wasser, Wärme, Elektrizität, Magnetismus, chemische Prozesse u. s. w. u. s. w. Ihr Einfluss auf die Gestaltung der Erdoberfläche.

c) Das organische Leben unter dem Einfluss der Naturverhältnisse: 1. Pflanzen- und Thierwelt. 2. Ethnographie.

Anhang: Anleitung zum Kartenlesen und Kartenzeichnen.

II. Spezieller Theil

(leitende Gesichtspunkte: Beeinflussung der Kulturzustände des Menschen durch die Natur und der Naturzustände durch die Kultur des Menschen).

1. Europa.

a) Weltlage: Verhältniss zu den übrigen Welttheilen; Bedeutung in der Weltwirthschaft.

b) Küstenumrisse.

c) Orographie.

d) Hydrographie.

e) Klimatologie.

f) Pflanzen- und Thierleben.

g) Anthropogeographie.

Das gleiche Schema in detaillirterer Ausarbeitung für die einzelnen Staaten; als Anhang hierbei: kurze Uebersicht über die politischen Verhältnisse im Sinne des Anhangs von Ratzel's „Vereinigte Staaten von Nordamerika“.

2. Amerika.

In gleicher Weise.

3. Asien.

4. Ozeanien und Australien.

5. Afrika.

6. Polarländer.



II. Schema für das im Wege einer Preisbewerbung zu erstellende Lehr- und Lesebuch.

Von Schulinspektor *Landolt*.

Die erste Frage, welche wir uns zu stellen haben, ist die, soll das Buch ein Lehrbuch, ein Lesebuch oder beides zugleich sein? Meiner Ansicht nach sollte es ein Lehrbuch sein; denn nur unter diesem Titel wird es in unsern höhern Anstalten eingeführt werden können; und nur in dieser Form wird es die Verbreitung der geographischen Wissenschaften vermitteln, was ja eigentlich der Zweck des ganzen Vorgehens der geographischen Gesellschaft ist.

Der leitende Gedanke bei dem Verfasser dieses Lehrbuches sollte sein, das Anziehende mit dem Nützlichen und Lehrreichen zu einem harmonischen gedrängtem Ganzen zu vereinigen.

Die neuesten Fortschritte, die neueren Entdeckungen, ja einige Hypothesen sollten der reiferen Jugend und damit auch dem Publikum in einer klaren populären Sprache zugänglich gemacht werden; in der Art, wie Stucki's „Natur, Mensch, Gott“ dem Laien einen schönen Blick in die resp. Wissenschaften verschafft hat.

Das Buch sollte höchstens 24 Druckbogen halten, und ob die Schweiz darin einen bevorzugten Platz einnehmen soll, ist eine zweite Hauptfrage. Ich für meine Person wäre dagegen.

Das Buch sollte sich wie folgt eintheilen:

A.

Allgemeiner Theil.

1. Mathematische Geographie.

- a) Die Erde als Weltkörper, ihre Geschichte (Schöpfungsgeschichte) bis auf den heutigen Tag.
- b) Die Stellung der Erde zu den übrigen Weltkörpern; die daraus entstehenden Erscheinungen.

2. Die Hauptmomente der Geologie, Biologie und Anthropologie.

3. Physikalische Geographie.

- a) Die Ozeane.
- b) Die kontinentalen Gewässer.
- c) Die Atmosphäre und die atmosphärischen Erscheinungen; Elektrizität und Magnetismus.
- d) Das Land mit seiner Bodengestaltung und Küstenbildung.

B.

Spezieller Theil.

Politische Geographie.

a) *Australien.*

Entdeckungsgeschichte. Handel und Verkehr. Hauptprodukte. Politische Eintheilung. Regierungsform. Hilfsquellen. Städte.

b) *Ozeanien.*

Entdeckungsgeschichte. Kolonien, vide Australien.

c) *Afrika.*

Afrika's Weltstellung. Entdeckungsgeschichte. Stellung zu Süd-Europa u. s. w.

d) *Asien.*

e) *Amerika.* (Nord-, Mittel-, Süd-Amerika.)

f) *Europa.*

g) *Polarländer.*

Wo es nöthig erscheint, sollten statistische und vergleichende Tabellen zur gehörigen Uebersicht und zur nothwendigen Nomenklatur beigelegt werden. Zur Veranschaulichung wären auch erklärende und übersichtliche Karten nothwendig:

1. Sphäre mit ihren mathematischen Grenzen.
2. Mondphasen. Sonnen- und Mondfinsternisse.
3. Höhen und Tiefen.
4. Meeresströmungen.
5. Isothermen.
6. Isobaren.
7. Luftströmungen.
8. Atmosphärische Niederschläge.
9. Einige Karten zur Veranschaulichung der Verbreitung der Pflanzen und Thiere.
10. Karte der Menschenracen.
11. Uebersichtskarte der Vulkane, erloschene und noch bestehende.
12. Uebersichtskarte der sich hebenden und senkenden Gegenden.

Bei der mündlichen Besprechung sollten vor der endgültigen Feststellung des Programms einige der besten geographischen Handbücher zur Vergleichung beigezogen werden; denn *docendo discimus.*